

Faszination

Alleen auf dem Acker



Baum

Eine besonders ertragsreiche und zugleich umweltschonende Methode der Feldwirtschaft hat der europäische Forscherbund „Safe“ („Silvovariable Agroforestry for Europe“) entwickelt.

Bäume und Nutzpflanzen wachsen dabei nicht mehr getrennt in öden Forsten und auf den Äckern, sondern – wie bis vor 50 Jahren in Europa noch üblich – gemeinsam auf einem Feld.

Auf Versuchsäckern in England und Südfrankreich stehen die Baumreihen 15 bis 40 Meter voneinander entfernt, dazwischen wachsen die Feldfrüchte. Um bis zu 30 Prozent sei der Ertrag gestiegen, teilten die Forscher jetzt mit. Ein Mischfeld mit Weizen und Pappeln zum Beispiel habe auf der Fläche eines Hektars so viel abgeworfen wie normalerweise 1,3 Hektar getrennte Parzellen (0,9 Hektar Weizenfeld plus 0,4 Hektar Pappelforst).

Offenbar schützen die Bäume das Getreide vor Sturm, Hagelschlag und Sonne. Die Wurzeln der Pappeln wachsen überdies unter dem Weizen – und fangen dort Wasser und Nährstoffe auf, die das Getreide nicht verwerten konnte. Zugleich wachsen auch die Pappeln schneller als in einem Forst, wo sie weniger Platz haben.

Die Natur profitiert ebenfalls von den Acker-Alleen, die auch mit Walnuss-, Birn- oder Kirschbäumen bepflanzt werden können: Einerseits schützen die Bäume vor Erosion, zum anderen bieten sie Vögeln, Fledermäusen und Insekten einen Lebensraum.

Quelle: Der Spiegel, Nr. 51.2004

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-38546703.html>

ausbilden

direkt

am baum

vegetus

baumpflugeseminare
baumgutachten